

Anzeigen:

Die tägliche Ausgabe über deren Raum 10 Bz., für aus-
wärtige 15 Bz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Nachsch. 20 Bz., für auswärts 30 Bz. Beleggebühren
per Zeile mit 200.
Gernsberg-Kuchling Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 30 Bz., vierteljährlich 10 Bz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Bz. außer Beträge.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Kriegs- und Marine-Anzeiger“, 2. „Landwirtschaft“, 3. „Gartenbau“, 4. „Kunst- und Gewerbe-Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Nachnahme

Für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 54.

Freitag, den 4. März 1904.

19. Jahrgang.

Die schwache Seite der japanischen Armee.

Vor dem Jahre 1866 suchte sich die Meinung in der mit-
tleren Welt Bahn zu brechen, daß, angesichts der immer
mehr vervollkommenen Schießwaffen die Bedeutung der
Kavallerie für den Krieg im stetigen Rückgange begriffen sei
und daß die Reiterei in allen Armeen reduziert werden sollte,
umal sie die kostspieligste Waffengattung sei. In Preußen
aber entwickelte sich die gegenteilige Meinung und sagte
man: Die Kavallerie muß vermehrt werden, da ihr in den
zukünftigen Kriegen neue, wichtige Aufgaben zufallen. Die-
ser Standpunkt ist seit 1866 allmählich derjenige der ganzen
militärischen Welt in Europa geworden. In der Taktik aller
Armeen unseres Erdtheils hat die Kavallerie nicht mehr nur
die Aufgabe, den geschlagenen Feind zu verfolgen, sondern
auch die, den Feind aufzusuchen, seine Stellungen und Be-
wegungen zu ergründen, rasch die bezüglichen Meldungen an
die Heeresleitung zu machen und dem Verbindungsdienst zwi-
schen den getrennt marschierenden und operierenden Armees-
teilen obzuliegen. Seitdem ist in allen europäischen Heeren
die Kavallerie erheblich vermehrt worden. Aber die Japaner
haben die hohe Meinung von der Reiterei nicht acceptirt zu
haben. Denn bei aller Sorgfalt, welche Japan auf die Rich-
tigkeit seiner Armee verwendet hat, ist die Kavallerie nur
mittelmächtig behandelt worden. Sie ist numerisch schwach
und schlecht beritten. Es ist, als ob man sich in Tokio die von
Wilhelm Hüfow vor 40 Jahren verfochtene Ansicht zu eigen
gemacht hätte. Es fragt sich aber doch: Liegt hier eine japa-
nische Nachlässigkeit, ein partielles Ansehen an alten, über-
kommenen Anschauungen zu Grunde oder liegt man sich
hierbei von anderen Gesichtspunkten leiten, vielleicht davon,
daß man bei einem Kriege in Japan selbst eine starke Kaval-
lerie nicht nötig habe, daß aber bei einem Kriege auf dem
europäischen Kontinente eine solche nur eine außerordentliche
Erhöhung des Truppentransports zu Wasser und der
Landung herbeiführen und für Japan unerschwingliche
Verluste durch den fortwährenden Erlass an Pferden ver-
ursachen würde. Nicht unwahrscheinlich ist es auch, daß die
Japaner taktische Mittel zu haben glauben, um das kaval-
lerische Übergewicht eines europäischen Gegners zu neutrali-
sieren.

Man trifft wohl das Richtige, wenn man annimmt, daß
die japanische Heeresleitung nicht aus Sorglosigkeit oder Un-
kenntnis der diesbezüglichen europäischen Taktik ihre Reiterei
nicht auf der Höhe der anderen Waffen und der Kriegsma-
chinen erhoben hat, sondern daß diese Schwäche in den heimath-
lichen und spezifisch-asiatischen Verhältnissen ihre nächste
Ursache hat. Die einheimischen Pferde sind wenig
werth, die Japaner sind keine Reiternation, das japanische
Terrain läßt nicht zur Pflege der Reiterei ein und die vor-
wiegend städtischen Kriegsschauplätze der Japaner scheinen der Ver-
wendung der Kavallerie nicht besonders günstig zu sein. Man
kann aber vermuten, daß die japanischen Heerführer Mittel
und Wege erdacht haben, um diese Schwäche auszugleichen,
den überraschend kommenden und nöthigenfalls ebenso rasch
ziehenden, alles ausprühlenden Kolalenschwärmen durch in-
fantistische, vielleicht durch Maschinengewehre und leichtere
Geschütze unterstützte Maßregeln erfolgreich zu begegnen.
Wie es scheint, will man sich durch den sogenannten Sinterhalt zu
helfen suchen, wozu sich die unglückliche Gewandtheit, Rast-
losigkeit und Schießfertigkeit des japanischen Soldaten vor-
züglich eignen und nicht minder die Terrainverhältnisse in
Korea und der Mandchukurei. Die Japaner werden wohl nicht
nach den Reitern, sondern nach den Pferden schießen, die Ka-
vallerie also zu demontieren suchen, denn es giebt nichts Gif-
tigers im Kriege, als einen Kavalleristen ohne Pferd, selbst
wenn er eine Lanze hat. — Wie die Buren taktik in gewisser
Hinsicht eine Lehrmeisterin für die europäischen Heere war,
so wird es vielleicht auch die japanische Taktik sein. Daß in
den europäischen Heeren nicht alles Gold ist, was glänzt,
haben ja schon die Engländer in Südafrika gezeigt. Vielleicht
lernen die Russen einen neuen Beleg dafür. Wie griffen
dann die Engländer die Buren an? so frug der rühmlichst
bekannte Kommandeur des 1. Preussischen Armeekorps einen
britischen Offizier, der Studienhalber den Burenkrieg mitge-
nommen hatte. Die Antwort war: „Nun, ungefähr so, wie wir
es auf unseren Manövern sehen!“

Vielleicht können die Europäer demnächst auch von den
mehr oder weniger verachteten Ostasiaten etwas lernen. Die
militärischen Stimmungen freilich sind bis jetzt anderer
Art und äußern sich dahin, daß die kaval-
lerische Überlegenheit der Russen diesen den schließlichen Triumph
sichern werde.

Nicht-Militärs antworten darauf: Qui vicia, verba.

Vom Kriegsschauplatz.

Nachrichten aus Washington zufolge landeten japanische
Streitkräfte auf der Halbinsel Liaotung, um die Einschließ-
ung von Port Arthur vom Lande aus ins Werk zu setzen.

Die Verzögerung in der russischen Mobilmachung wird
damit erklärt, daß die Russen nicht eher eine Schlacht anneh-
men werden, bis der Erfolg für sie sicher ist.

Der japanische Dampfer „Bingo-Maru“ verließ gestern
mit 5000 Tonnen Kohlen für Japan an Bord die englischen
Gewässer. Die Offiziere erklärten, das Schiff werde auf
hoher See einen anderen Anstrich erhalten, um so für einen
russischen Dampfer gehalten zu werden. Derselbe werde
auch nicht durch den Suezkanal, sondern über den atlantischen
Ozean gehen.

Englischen Blättermeldungen zufolge explodirte wäh-
rend des letzten Kampfes vor Port Arthur auf dem russischen
Kreuzer „Asold“ eine Kanone, wobei mehrere Soldaten ver-
wundet wurden.

Ueber Newyork wird gemeldet: Die in Sasebo (Japan)
aus Port Arthur angekommenen Verwundeten berichteten,
daß 5 russische Torpedojäger seit 8. Februar gesunken oder un-
fähig geworden seien. Der an der Küste vom „Daily-
Mail“-Korrespondenten gesehene verlassene spanische Kreuzer
muß dem Marinemitarbeiter des „Globe“ zufolge entwe-
der die „Ruelata“ oder die „Alfasi“ sein. Beide nahmen
am Kampfe mit dem „Warjag“ theil und eine russische Mel-
dung behauptete, einer der japanischen Kreuzer sei im Kampfe
schwer beschädigt worden. Der Mitarbeiter des „Globe“
fügt hinzu, derartige Entdeckungen beweisen, daß die Japa-
ner ihre Verluste nicht angeben.

Das japanische Preisengericht

erklärte als gute Preise mehrere russische Handelschiffe, denen
eine Frist von einem Monat zur Anmeldung der Reklamation
gestellt wurde. Man bemerkt dazu, daß dreien dieser Schiffe
der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unbekannt war,
und daß sie vor der Kriegserklärung, nämlich dem 6. und 7.
Februar, gefapert wurden.

Das in Neval beheimathete Schiff „Betti“ ist in Wlad-
iwostok eingetroffen. Das Schiff hatte am 9. Februar Naga-
saki verlassen, war von den Japanern gefaßt und von zwei
Kriegsschiffen zurückgeführt worden. In einer stürmischen
Nacht gelang es dem Schiff, zu fliehen.

Russische Freiwilligenkorps.

Auf Veranlassung zweier verabschiedeter Offiziere und
zweier Direktoren der Chinesischen Bank ist in Wladiwostok
ein berittenes Freiwilligenkorps in Bildung begriffen, das
direkt dem Kommandanten der Festung unterstellt wird. Die
Freiwilligen machen sich selbst beritten und sorgen für ihre
Ausrüstung und Verpflegung. Viele, den gebildeten Stän-
den angehörige Personen, wie Beamte, Kaufleute, Advokaten,
treten in das Korps ein. Viele Einwohner verlassen die
Stadt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben sich dort 700
Freiwillige, darunter viele Reserveoffiziere, eingeschrieben.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Ceplänkel.

Mulden, 3. März. (Meldung der russ. Tel.-Ag.) Auf
einem Erkundungsgang begriffene Kolaken wurden am
28. Februar bei Phjoengjang von den Stadtmauern aus von
Japanern beschossen. Nach Erkundung der feind-
lichen Stellung zog sich die Abtheilung auf das Gros zurück.

Petersburg, 2. März. (Russ. Tel.-Ag.) Nach einer
amtlichen Depesche des Admirals Alexejew an den Kaiser
aus Port Arthur von heute meldet Admiral Starf, daß der
Feind weder am 28. und 29. Februar noch am 1. März in
Sicht von Port Arthur erschien, und auch nicht bei einer von
Kreuzern und Torpedobooten in 60 Meilen Umkreis von
Port Port Arthur vorgenommenen Erkundung gesehen
wurde.

London, 3. März. Dem Reuter'schen Bureau wird aus
Tokio vom 2. ds. gemeldet, die Russen hätten die Telegra-
phenämter in Andschu und Yengpieng besetzt, den Di-
strikt-Gouverneur gefangen, die amtlichen Papiere beschlag-
nahmt. Die Russen seien in der Nähe von Andschu nur 40
Mann stark; an einen unmittelbar bevorstehenden Vormarsch
nach Süden glaube man deshalb nicht. In der Nähe von
Antung beträgt die Stärke der Russen ungefähr 2000 Mann.
Ihre Hauptmacht sei bei Liaonang konzentriert. Jemand ein
Zusammenstoß von Bedeutung werde südlich vom Jalu nicht
erwartet. Man glaube, die Russen wollen den Jalu zur

Vertheidigungslinie gegen das Vorrücken der Japaner
machen.

Petersburg, 2. März. Ein amtliches Telegramm des
Generalmajors Pflug von heute meldet: Weiteren Nachrich-
ten zufolge näherten sich unsere Patrouillen am 29. Februar
Vormittags, nachdem sie die Nacht ungefähr 11 Meilen von
Phjoengjang entfernt verbracht hatten, dieser Stadt und
gingen gegen eine aus 7 Offizieren bestehende japanische
Patrouille vor, die gezwungen wurde, sich nach der
Stadt zurückzuziehen. Die Anwesenheit unserer Patrouillen
in der Nähe von Phjoengjang verursachte Verunreinigung.
Feindliche Schützen besetzten alsbald die Mauerthürme und
eröffneten in der Erwartung, angegriffen zu werden, das
Feuer. Unsere Patrouillen, die sich der Stadt auf 700 Schritt
näherten, melden, daß die Stadt von alten und neuen, vom
Feinde noch nicht besetzten Befestigungsanlagen umgeben sei.
In der Stadt befanden sich wahrscheinlich nicht mehr als 1000
Japaner.

Petersburg, 2. März. Der russ. Tel.-Ag. wird aus
Port Arthur gemeldet: Nachrichten aus Tschifu und Weihai-
wei zufolge seien bei ersterer Stadt sieben, bei letzterer fünf
Leichen von Japanern ans Land gespült worden. Es
sei anzunehmen, daß diese Toten zu den Besatzungen von
Schiffen gehört haben, die an dem Nachtkampfe am 25. Fe-
bruar theilgenommen haben. Einige dieser Schiffe hätten
möglicherweise Beschädigungen erlitten, wegen des Sturmes,
der am 27. Februar herrschte, einen Nothhafen aber nicht an-
laufen können und seien dann gesunken. In den letzten
Tagen, heißt es weiter, sei alles ruhig gewesen.

Paris, 3. März. Nach einer Meldung aus Tschifu wur-
den in Port Arthur 20 Chinesen verhaftet, die der japanischen
Flotte nächtliche Signale gaben.

Petersburg, 3. März. (Russ. Tel.-Ag.) Der in Port
Arthur zur Verfügung des Rothen Kreuzes gestellte Dampfer
„Nassan“ der freiwilligen Flotte hat an Bord ein Lazareth
für Verwundete eingerichtet. — Der derselben Flotte ange-
hörige Dampfer „Zelaterinoslaw“, welcher von den Japa-
nern genommen wurde, befindet sich in Sasebo. An Bord
ist alles wohl. Die Meldung englischer Blätter, daß das
Schiff zum Transport japanischer Truppen nach Korea be-
nutzt werden solle, ist nicht bestätigt. — Der Dampfer „Nisch-
ni-Nowgorod“ ist gestern nach Odessa zurückgekehrt. — Der
Dampfer der russischen Flotte „Moronefsh“ hat auf der Rückfahrt
vom fernen Osten Colombo angelaufen und ist ohne Kohlen
einzunehmen nach Suez weitergegangen.

Paris, 3. März. Einer Geralt-Meldung zufolge ist den
Japanern die Landung an der Landspitze von Wlago-
wischtschensk sowie an der Mafung-Bucht gelungen.
Einer Tientsiner Privatmeldung zufolge führen die Russen
keine Festungswerke vor Niutschwang auf und beschränken
sich auf Minenlegung an der Flußmündung sowie auf die
Benutzung eines dort liegenden Panzers als schwimmendes
Fort.

China's wacklige Neutralität.

Petersburg, 3. März. Der chinesische General
Ma soll sich mit 10 000 Mann nur noch 70 Kilometer von
Mulden befinden und zwar im Bezirk Schimintun, durch
den der große Handel aus Peking seinen Weg nach der Ost-
Mongolei und nach Mulden nimmt. Vizekönig Quantschikal
steht mit 15 000 Mann im Norden von Shanghaikwan. Man
vermuthet, daß die Japaner bei Niutschwang Truppen lan-
den werden, um die Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach
Mulden abzuschneiden und zwar sobald die Ducht von Lia-
tung eisfrei sein wird.

Japanische Kriegsteuer.

Tokio, 3. März. Gestern fand eine außerordentliche
Kabinettsitzung statt, in welcher die Maßnahmen betreffs
der Kriegsteuer, die dem Parlamente vorgelegt werden
sollen, besprochen wurden. Es handelt sich um eine Erhö-
hung der Steuer um 70 Millionen Yen. Außerdem ist neben
der Erhöhung der Grundsteuer die Vermehrung der Zölle auf
Spirituosen und Tabak, sowie die Einführung mehrerer
neuer Abgaben geplant. Der Kaiser berief das Parlament
auf den 13. März ein.

Druck auf die Juden in Kiew.

Wien, 3. März. Ein Lemberger Blatt erzählt aus Kiew:
Der dortige Gouverneur berief die angesehensten Juden zu
sich und sagte ihnen, er habe erfahren, daß sich die Juden im
Allgemeinen über die Mißerfolge der russischen Truppen in
Ostasien freuen. Die russische Bevölkerung befindet sich in
einem Zustande größter Aufregung und er könne daher für

die Sicherheit der Juden in Kiew nicht entstehen, wenn sie ihre Gesinnung nicht änderten und aus den Krischenewer Vorgängen nicht eine Lehre ziehen würden.

Zum Festungskommandanten von Port Arthur, der immer mehr von den Japanern umdrohten Hafenfestung am Gelben Meer, wurde an Stelle des anderweitig verwendeten Generals Stössel der Brigadier von Gzenstogau Generalleutnant Smirnow ernannt, ein jetzt fünfzigjähriger Offizier, der das Vertrauen des Zaren in besonders verantwortlichen Stellen in Russisch-Polen und jetzt nach dem wichtigsten Posten auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz better. Admiral Megejew, der Statthalter im Osten, hat Port Ar-



Generalleutnant Smirnow.

thur verlassen, um bis zur Ankunft Kuropatkins die auf der sibirischen Bahn eintreffenden Truppentransporte nach den wichtigsten Punkten zu verteilen. Generalleutnant Smirnow hat infolgedessen allein die Verteidigung Port Arthurs im Einverständnis mit den russischen Flottenführern zu leiten und Landungen der Japaner auch in der nur zum Theil befestigten Umgebung zu verhindern.



Diesbaden, 3. März 1904.

Parlamentarischer Abend bei Minister v. Hammerstein.

Aus Berlin, 2. März, wird gemeldet: Der heutigen Einladung zu einem parlamentarischen Abend bei dem Minister des Innern hatten über 400 Personen Folge geleistet. Der Minister und Frau von Hammerstein empfingen und begrüßten die Gäste. Die meisten Minister und Staatssekretäre, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, die Unterstaatssekretäre der verschiedenen Ministerien und Reichsämter, der Mitglieder der Generalität und andere hohe Offiziere, darunter auch Generaloberst Graf Söfeler, zahlreiche Abgeordnete aller Parteien des Abgeordnetenhauses, hervorragende Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft, Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Handel und Gewerbe waren erschienen. In angeregter Unterhaltung verblieb die Gesellschaft bis gegen Mitternacht.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Kaiser hat gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Kiel den Major von Barschewitz beauftragt, der Marineinfanterie seine Glückwünsche zu dem Erfolge des zehntündigen heißen Gefechtes bei Otjishanaga, bei dem 258 Mann des Seebataillons im Feuer standen, auszusprechen. Gleichzeitig machte der Monarch die Mitteilung, daß er nach Beendigung des Feldzuges in Deutsch-Südwestafrika den daran theilhaftig gewesen Truppen Fahnenbänder zu verleihen gedenke.

Einem gestern eingegangenen Telegramm des Gouverneurs Reutwein zufolge ist der Gefreite Emil Fehr aus Gopsenau (Kreis Jüterburg) bei einer Rekognoszierung gefallen.

Vom Gouverneur Reutwein ist ferner gestern folgendes Telegramm eingegangen (das frühere Meldungen bestätigt, D. Red.): Major v. Effort meldet, daß auf dem Gefechtsfeld vom 25. Februar vom Feind 50 Tote gefunden wurden. An Großvieh wurden 800 Stück erbeutet.

Die „Köln. Ztg.“ bringt ein Telegramm aus Outjo vom 13. Februar, das von Swakopmund am 1. März abgeschickt ist. Außer den bereits bekannten Thatsachen wird u. A. angeführt, daß die Hereros bei ihrem Angriff an der Wasserquelle von Otjorufaku zwei Häuptlinge und einen Grobmann, der als Führer des Aufstandes in der dortigen Gegend galt, verloren haben. Im Ganzen haben sie 26 Tote. In Grootfontein befinden sich 200 Flüchtlinge. Die Befestigung der Nebenstationen wird dort vereinigt. Mit den eingezogenen 60 Mann Truppen sind im Ganzen 100 wehrfähige Männer vorhanden. Auch die Bewohner von Otavi brachte man nach Grootfontein, das verschanzt wurde. Unter den Verwunden, deren Zahl gering ist, kommen einzelne Sterbefälle vor.

Die orientalischen Wirren.

Die Vorkämpfer der Entente-Mächte haben der Vierte gestern die Konklusionen der Gendarmerie-Kommission mit der Empfehlung ihrer Annahme schriftlich mitgeteilt und baldige Ausführung der Gendarmerie-Reform verlangt. Es heißt in der Note, daß die Mitwirkung fremder Offiziere das Vertrauen der Bevölkerung stärken soll und denselben daher

die unentbehrliche Autorität verliehen werden muß. Die Gendarmerie-Reform erstreckt sich nicht auf die Sandschaks Novibazar und Tachlidja. In den westlichen albanesischen Theilen von Ueskub und Monastir ist sie auf später verschoben worden.

Die Wiener „Pol. Corr.“ erzählt: Die serbischen Gesandten in Wien und Petersburg Dr. Buitich und Romakowitsch erhielten von der Regierung den Auftrag, den Rabinetten gegenüber die diesen bereits erteilte Versicherung formell zu erneuern, daß Serbien fest entschlossen ist, alle Bestrebungen im Lande zu unterdrücken, welche das von der Regierung mit Sympathie und guten Hoffnungen begrüßte Reformprojekt der Entente-Mächte beeinträchtigen könnten. Serbien habe den festen Willen, zum Gelingen des Werkes nach Kräften beizutragen. Das serbische Kabinett setze hier- von auch Bulgarien in Kenntniß, sowohl um die freundschaftliche Zustimmung zu dokumentieren, als auch in der Annahme, daß Bulgarien hierdurch eine analoge Haltung erleichtert wird. Serbien wies die Konsulate an, die Bevölkerung in Alt-Serbien durch entsprechende Belehrung von jeder Theilnahme an den aufständischen Bewegungen oder an deren Unterstützung abzuhalten. Gleichzeitig wies Serbien die Zivil- und Militärbehörden an der Grenze an, strengste Kontrolle zur Verhinderung jedweder Förderung des mazedonischen Aufstandes zu üben.

London, 3. März. (Tel.) Eine hiesige vertrauenswürdig Persönlichkeit erhielt aus Konstantinopel ein Telegramm, wonach die Türkei die Befestigung der Dardanellen verstärkte und Minen lege, um sich vor einer russischen Ueberrumpelung zu schützen.

Ausland.

* **Newhorf, 3. März.** Englands Haupt-Flottenstation im Stillen Ozean, Esquimault, auf der Insel Vancouver, wird befestigt und das dortige Geschwader bedeutend verstärkt. — Die Kanal-Kommission ordnete für Panama umfassende sanitäre Maßnahmen an, u. A. eine theilweise Aufschüttung der Kanal-Zone, um den weißen Arbeitern den Aufenthalt daselbst ohne Gesundheitschädigung zu ermöglichen.

Deutscher Reichstag.

(47. Sitzung vom 2. März, 1 Uhr.)

Präsident Graf Ballesbreim gratuliert zunächst dem Alterspräsidenten Herrn von Winterfeldt-Rentin zu seinem 81. Geburtstage. Sodann wird die Verathung des Etats des Reichsjustizamtes, Titel

Staatssekretär

fortgesetzt.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Vp.) richtet zunächst an den Staatssekretär die Frage, wie es mit der Ordnung des Privat-Versicherungsvertrages stehe. Weiter hält er eine gesetzgeberische Regelung des bedingten Begnadigungsweises für nöthig. Erwünscht sei ferner eine Revision des Fürsorge-Verfahrens und die Wiedereinführung der Verurteilung in Strafsachen.

Staatssekretär Rieberding hofft, daß dem Reichstage noch im Laufe dieser Session eine Vorlage betreffend den Privatversicherungsvertrag werde gemacht werden. Was die bedingten Begnadigungen anlangt, so seien dieselben in der Zunahme begriffen. Die Strafprozess-Reform werde soviel als möglich beschleunigt werden, jedoch müsse die Kommission Zeit zur gründlichen Vorbereitung dieser Arbeit haben.

Abg. Thiele (Soz.) führt aus, daß es noch an den Voraussetzungen für ein gleiches Recht für Alle fehle, was auch aus den grundsätzlichen Urtheilen in den verschiedenen Instanzen hervorgehe. Redner bringt dann noch u. A. zur Sprache, daß ihm, dem Redner, nachdem die Session bereits begonnen, in einer Anklagesache Zwangsvorführung angedroht worden sei.

Staatssekretär Rieberding legt im Anschluß daran dar, daß ein vor Beginn der Session eingeleitetes Strafverfahren fortgesetzt werden könne, sofern nicht vom Reichstage ausdrücklich die Einstellung des Verfahrens verlangt wird. Auf eine Anfrage erwidert der Staatssekretär, es sei ihm nichts bekannt von einem Vorgehen der Regierung gegen das Duell und von einer Neuregelung der Codifikation des gesammten Strafrechts. In der Zivilbevölkerung hätten die Duelle an Zahl stetig abgenommen. Die vorher erwähnten Einzelfälle betreffend Fesselung von Gefangenen gehörten in die Einzellandtage.

Abg. Stadthagen (Soz.) verurtheilt ebenfalls die zwecklose Fesselung sowie die wohlwollende Behandlung der Duellanten. Weiter verlangt Redner die Aufhebung des Zuchtigungsrechtes gegenüber dem Gefinde und den Landarbeitern.

Nach weiterer kurzer Debatte wird dieselbe geschlossen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Aus den Kommissionen.

Die Budgetkommission des Reichstages begann am Mittwoch die Verathung des Marine-Etats und nahm eine Reihe kleinerer Abstriche vor. Insbesondere wurden die Mehrkosten für die Schaffung zweier neuer Departements des Reichs-Marineamtes abgelehnt. Auch beim Kapitel Marine-Gerichtswesen wurden Abstriche vorgenommen. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Vermehrung des See-Offizier-Korps, welches bereits gegenüber dem Flottenprogramm um einen Admiral, einen Kontre-Admiral, 7 Fregatten-Kapitäne und 57 Offiziere überschritten wäre. Von Regierungsseite wurde geltend gemacht, daß, wenn die Schiffsbauten bewilligt würden, auch die dazu nöthigen Offiziere bewilligt werden müßten.

Die Petitionskommission des Reichstages beschloß, die Petition der Fischer und Fischerei-Genossenschaft in Frankfurt a. M., betreffend Erlaß gesetzlicher Vorschriften gegen die Verunreinigung der Flüsse durch Fabrikabwässer dem Reichstage zur Erwägung zu überweisen.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus berieth am Mittwoch zunächst über einen Antrag Felsch und Genossen betreffend eine Neuregelung des

Submissionswesens

nach der Richtung, daß den Mindestfordernden nur auf-nahmsweise der Zuschlag erteilt werde und daß die Arbeiten und Lieferungen möglichst in Parthien vergeben werden, ferner eine Resolution Dr. Arend, die gleiche Materie betreffend. Die Anträge wurden der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Es folgt die Verathung der Ausgaben der Baubehörde, Titel Ministergehalt, welches bewilligt wurde. Ein Antrag der Budgetkommission, der von Minister Budde die Vorlegung einer Denkschrift über die Thätigkeit der Baubehörde verlangt, wurde angenommen. — Im Laufe der Debatte gab Minister Budde eine Erklärung über die

Kanal-Vorlage

ab, wonach dieselbe, abgesehen von den Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahren in der Provinz Brandenburg und der Provinz Sachsen folgende Gesetzentwürfe umfassen: einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Hochwasser-Deich- und Vorfluth-Verhältnisse im Gebiete der oberen und mittleren Oder, einen Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Hochwassergefahr und die Verbesserung der Vorfluth der unteren Oder, Havel und Spree, einen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen. Diese drei Gesetzentwürfe sollen aus formalen Gründen dem Hause erst nach der Osterpause vorgelegt werden. — Nächste Sitzung Donnerstag. Fortsetzung der heutigen Verathung und Eisenbahn-Etat. Präsident Riebertheil mit, daß zwecks Fertigstellung des Etats vor Herrn Abendstungen abgehalten werden müßten.

Im Herrenhaus wurden gestern Petitionen berathen. Ein Gesetzentwurf betreffend die Befugnisse der Polizeibehörden zum Erlaß von Vorschriften zur Hilfeleistung bei Bränden wurde einer Kommission überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Aus aller Welt.

Der Tilsiter Kurpfuscher Max Schröder.

In Tilsit spielt sich augenblicklich ein Riesenprozeß wegen Kurpfuscherei ab, den man in unserem Jahrhundert für unmöglich halten sollte. Unter der Anklage des Betruges, der Körperverletzung und der fahrlässigen Tötung in dreißig Fällen steht der Magnetopath Max Schröder aus Tilsit, der seit nahezu zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzt. Er hatte sich eine magnetische Naturheilanstalt errichtet und führte mit Vorsicht seine Kuren an wohlhabenden jungen Mädchen aus.



Mit dem Glas, welches Schröder in der Hand hält, stellte derselbe seine Diagnosen.

Nach und nach steigerten sich die Fälle, in denen die Anwesenheit des Angeklagten direkt oder indirekt zum Tode der bedauernswerthen Patienten führten, bis schließlich die Staatsanwaltschaft seinem Treiben ein Ende machte. In den Verhandlungen waren allein 82 medizinische Sachverständige und etwa 250 Zeugen geladen. Die Verhandlungen brachten Unglaubliches zu Tage, sie zeigten, welche Unwissenheit und welcher Aberglaube in manchen Schichten unserer Bevölkerung herrscht.

Eine heftige Explosion ereignete sich gestern im königlichen Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau. In der Raketentheilung entzündete sich Füllmasse und flog in die Luft. Das Gebäude wurde erheblich beschädigt.

Unthut eines Deserteurs. Ein Telegramm meldet aus Halle a. Saale: Der fahnenflüchtige Soldat Wolfgang Brock ist Größtzig bei seinem früheren Arbeitgeber Winter ein und erschießt ihn. Der Mörder wurde hier verhaftet.

Ein Doppelmord wurde in Fuhlshüttel bei Hamburg begangen. Der Straßenbahn-Schaffner Zeibig erhängte in der Nähe seiner Wohnung seine Frau und sein halb Jahr altes Kind, worauf er ruhig zum Dienst ging. Der Thäter wurde alsbald verhaftet. Er ist völlig geständig.

Das städtische Krankenhaus. Der Durchschnittsbestand im städtischen Krankenhaus beträgt 240 Personen, darunter 3 Kranke in der 1. Abteilung, welche 7 A pro Tag für Verpflegung bezahlen, 3 Kranke der 2. Abteilung mit 5 A pro Tag, und 219 Kranke der 3. Klasse mit 2 A tägliche Verpflegungskosten. Für ein Extrazimmer der 3. Klasse wird 1 A pro Tag besonders gerechnet. Das Dienstboten-Abonnement wird von ca. 2800 Personen benutzt und bringt 2 A 8 A 22,400 jährlich ein. Die Verpflegungs- und Heilungskosten stellen sich auf durchschnittlich 1,03 A pro Kopf und Tag. Für die Kranken erster Klasse werden die Kosten mit 2,50 A pro Tag und Person bewertet, für die 2. Klasse mit 1,80 A und für die 3. Klasse mit 0,92 A. Für Medizin, Wein, Verbandmaterial usw. sind für die Kranke 3. Klasse 25000 A und für Beerdigung, Bekleidung, künstliche Glieder, Bäder usw. 15,000 A in Ausgabe vorgezogen. Die Ausgaben für Gehälter, darunter 2 Oberärzte, 1 Professor, 7 Hilfsärzte, 1 Verwalter, Bureau- und Küchenpersonal, Krankenwärterinnen und Wärter, Aufseher, Hilfsarbeiter usw., ferner für 21 Schwestern vom Roten Kreuz belaufen sich auf ca. 130,000 A wozu noch ca. 30,000 A sonstige Verwaltungskosten kommen. Das Gemeindefiskal bringt bei 22634 Bädern dem Krankenhaus einen Ueberschuß von ca. 3000 A ein, weiter ist für das Badhaus „Zum Schützenhof“ bei 30,000 Bädern ein Ueberschuß von 1 A 8000 vorgezogen, welcher der Krankenhaus-Verwaltung zu Gute kommt. Die Ausgaben der Krankenhaus-Verwaltung überschreiten die Einnahmen ganz beträchtlich und ist für das Jahr 1904 ein Zuschuß aus der Stadthauptkasse von ca. 140,000 A nötig, gegen 124,000 A im Vorjahre.

Lieferung. Der Kriegerverein zu Oberbissingheim bei Frankfurt a. M. bezieht im Juni das Fest der Fahnenweihe. Die neue, ganz gestickte Fahne, sowie die sämtlichen Festdekorationen sind bei der Viktorischen Kunstanstalt hier bestellt, deren Lieferungen in der Gegend seit Jahren stets großen Beifall fanden.

Vortrag. Freitag, 4. März, Abends 9 1/4 Uhr findet für den Verband deutscher Handlungsgehilfen im Gartenhof des Friedrichshofs Vortrag des Herrn F. Marquart aus Leipzig über „Die Ausbildung des Kaufmanns“ statt.

Residenztheater. „Terreel“, Sardou's spannendes Schauspiel wird heute, Donnerstag, wiederholt. — Da auch die letzte Aufführung von „Japans Reich“ vor ausverkauftem Hause stattfand, so hat die Direktion das beliebte Drama auch für Freitag dieser Woche auf dem Repertoire belassen. Halbes „Strom“ gelangt nach längerer Pause am Samstag zur Aufführung. Für Sonntag Abend ist „Hajemann's Töchter“ angelegt. Sonntag Nachmittag findet zu halben Preisen eine Wiederholung der Posse „Lumpacibagabundus“ statt. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Freitag Vormittag 11 Uhr. — Fräulein Gilly Arndt vom Stadttheater in Kassel wurde nach ihrem erfolgreichen Gastspiel auf mehrere Jahre für das Residenztheater verpflichtet.

Strandfest auf Capri. Für das am 19. März stattfindende Künstlerfest im Kurhaus „ein Strandfest auf Capri“ haben die Sponsoren Krausnick u. Co. für den Bazar in liebenswürdigster Weise eine reichhaltige Auswahl reizender Kunstgegenstände gestiftet, die im Schaufenster der Firma am Kaiser Friedrichplatz Nr. 3 ausgestellt sind. Ebenso hat das englische Magazin David u. Rosenthal in der Wilhelmstraße einen ganzen Karton Reiseutensilien gespendet.

Angeregt durch verschiedene Fragen aus dem Publikum gibt das Komitee heute betreffs der Costümierung folgendes bekannt: Der Titel „Strandfest“ ist zum Theil in der Absicht gewählt worden, um dem verehrten Publikum die Toilettefrage nach Kräften zu erleichtern. Daher ist jede italienische Tracht in den verschiedensten Variationen, sowie Strand- oder Sommerkostüme und jeder Reiseanzug angebracht. Um dem ganzen Fest einen recht heftigen, internationalen Charakter zu geben, ist jede Volkstracht erwünscht, wie sich ja auch auf Capri die verschiedensten Nationalitäten zusammenfinden. — Unter den vielen Uebersetzungen, die dem Publikum geboten werden, befinden sich hervorragend künstlerisch ausgeführte, und speziell zu diesem Zweck auf Capri ausgegrabene Gegenstände, sowie eigenartige zum Theil gestiftete Gaben, die — und das betonen wir ausdrücklich — ohne jeden Zwang als Erinnerung an dies Fest zum Verkauf bereit stehen. Jeder Besucher soll sich frei und unbelästigt fühlen und bewegen können.

Der Frankfurter Raubmord. Außer der mehrerwähnten Schnur haben die Täter noch ein weiteres corpus delicti zurückgelassen. Es ist ein unscheinbarer Manschettenschnopf, der offenbar bei dem blutigen Werk einem der Täter abgehoben kam. Dieser Manschettenschnopf, dessen Existenz anfangs bestritten worden war, wird jetzt — erst fünf Tage nach der Mordthat — von der Polizei folgendermaßen beschrieben: Er ist ein runder weißer Perlmutterschnopf, leicht gewölbt, von der Größe einer Mark, auf der Gangfläche ist ein Hufeisen mit Nageleisen eingegraben. Um das Hufeisen sitzen vier eingedrückte Sternchen. Die federnde Mechanik gleicht der bei fast allen Knöpfen dieser Art gebräuchlichen. Auf einem Metallbolzen sind zwei nebeneinander, nicht ineinander, liegende gleich große Metallglieder zum Umschnappen angebracht. Der andere Manschettenschnopf wurde in verrostetem Zustand im Ofen gefunden. — Wie die „Frl. Jta.“ erfährt, soll der Käufer der Schnur aus dem Hessischen Geschäft ermittelt worden sein. Allerdings ist noch nicht im geringsten erwiesen, daß die Strangulation mit jenem Stiel Schnur oder von jenem Käufer vorgenommen wurde. — Der Mördertäter Bruno Groß wird im Untersuchungsgefängnis harrt bewacht. In der Nacht ist ihm stets ein Beamter zur Seite. Nach der Meldung eines Berichterstatters sollen sich die verdächtigen Momente gegen Groß vermehrt haben. Am Sonntag Morgen habe er in einem Geschäft der Glauburgstraße ein Häfchen Fledermaus gekauft. Die Ladenbesitzerin habe den Vorfall der Polizei gemeldet und bei einer Konfrontation Groß als den Käufer bestimmt erkannt. Verdächtig ist auch, daß Groß bei seiner Festnahme einen neuen Ueberzieher trug und über die Verwendung des alten keine genügende Auskunft geben konnte. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß solche Meldungen mit Vorsicht aufzunehmen sind. Denn man weiß, daß aus dem Stadium der gerichtlichen Untersuchung im allgemeinen durchaus zuverlässige Mittheilungen nur schwer zur öffentlichen Kenntniß gelangen. Von einem traurigen Schicksal ist Hermann Reander, Bureaugehilfe bei den Rechtsanwälten Mettenheimer und Bachgen, die ihre Bureau im zweiten Stock des Hauses Feil 60 haben, ereilt worden. Reander war bekanntlich einer jener drei Herren, die zuerst die Mordthat entdeckten. Man schreibt uns dazu aus Limburg, 2. März: Auf Anraten seines Chefs, des Herrn Bachter, bei welchem Herr Reander auch früher in Limburg eine Vertrauensstellung inne hatte, reiste der ohnehin sehr nervöse Reander, der durch die furchtbaren Eindrücke heftig depressiv war, gestern Abend zu seiner Verstreuer von Frankfurt hierher. Aber leider verschlimmerte sich der Zustand des Herrn so, daß Geistesstörung eingetreten ist und der Bedauernswerte, welcher sich in diesem Zustande für den Mörder Lichtensteins hielt, in eine Heilanstalt verbracht werden mußte. Die zahlreichen Freunde und Bekannte, welche Herr Reander hier hat, wünschen aufrichtig, daß sein schweres Leiden sich wieder bessern möge!

Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Hrn. Gmeiner aus Berlin kommt morgen Freitag Abend nicht „Aida“ sondern „Hidelo“ im Abonnement D. zur Aufführung.

Walhallatheater. Wie uns von der Direktion des Walhallatheaters mitgeteilt wird, findet heute Freitag der erste rauchfreie Abend statt, was vielen Besuchern des Theaters sehr angenehm sein dürfte.

Lehrerinneneverein für Nassau. Samstag, 5. März, Nachmittags 5 Uhr, findet, wie dies schon häufigsgemäß im Anzeigenteil bekannt gemacht worden ist, in der Aula der höheren Töchterschule, Schloßplatz, die Generalversammlung des Lehrerinnenevereins für Nassau G. B. statt, worauf hiermit nochmals aufmerksam gemacht wird. Die Mitglieder können vor und nach der Versammlung ihre Karten für 1904-05 bei der Schatzmeisterin in Empfang nehmen.

Bezirksausschreibung vom 3. März. Herr Heinrich Daas in Caub klagt wider die Ortspolizei- und Gemeindebehörde dortselbst wegen verweigerter Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft. Der Antragsteller will lediglich Weine des Bingervereins „Blücher“ zum Vertrieße bringen. In Caub sind, nachdem in den letzten Jahren 4 Wirtschaften eingegangen, 17 Schankwirtschaften vorhanden. Der Bingerverein zählt 40 Mitglieder mit 60 Hektar Weinbergen und ca. 75 bis 80 Stück Jahresproduktion an Wein, während im Ganzen 300 Binger und ca. 233 ha. Weinbergelände innerhalb der Gemarkung vorhanden sind. Neuerlich ist eine Aenderung bei ihm in den Weinabnahmeverhältnissen eingetreten. Die der Verein nämlich behauptet, hat er früher seine Produkte nach Eltville abgesetzt, der Ring der Weinbändler aber hat ihm dieses Gebiet verschlossen, er will daher nach Möglichkeit am Plage den Verbrauch seiner Weine steigern. Aus diesem Grunde ist der Antrag auf Ertheilung der Schankwirtschafts-Concession an Daas hervorgegangen. Vor dem Bezirksauschuß ist der Verein mit seinem Antrage abgefallen, weil ein Bedürfnis zur Vermehrung der Schankgelegheiten nicht vorhanden, und dem Verein auf diesem Wege auch nicht zu helfen sei; die Berufung, welche er wider dieses Urteil eingelegt hatte, war heute erfolglos. — Die Herren Architekt Philipp Schmidt, Schreinermeister Ludwig Schmidt und Architekt August Kreher hier fühlen sich durch einen ihnen von Seiten des Hrn. Polizeipräsidenten dahier zugegangenen, ihnen eine Bauerlaubniß verweigern den Bescheid beschwert. Die Verhandlung wird auf Nachmittags 1 1/4 Uhr vertagt.

Städtische Vergebungen. Die Lieferung von 13 Topfen für die Waldwälder im Sommer 1904 wurde der Firma Gebrüder Dörner, Mauritiusstraße, übertragen. — Die Gestütsarbeiten in der Elisabethenstraße erhielt der Unternehmer Adam Tröster hier. — Mit der Lieferung des Jahresbedarfs an verzinkten Hohlkassens und Zettfang-Eimern im Rechnungsjahre 1904 wurde die Firma G. Schöller hier beauftragt.

10 000 Mark vergendet. Der Badergehilfe Johann Werner Hermann aus Bierstadt stammt aus Dellshofen bei St. Goar. Bevor er noch das für die Mündigkeit vorgesehene Alter erreicht hatte, wurde er für majorenn erklärt und erhielt sein Vermögen mit 17-8000 ausgezahlt. Von Dellshofen verlegte er damals seinen Wohnsitz nach Wiesbaden, später nach Bierstadt. Obwohl er keineswegs auf großem Fuße lebte hat er es nicht nur fertig gebracht, binnen Jahresfrist sein ganzes Vermögen zu verbrauchen, sondern obendrein noch Schulden in Höhe von ca. 10 000 zu machen und sogar sich eine Anleihe wegen Betrags dadurch auszusuchen. Bei einem hiesigen Goldwaarenhändler kaufte er nicht weniger als 4 zum Theil kostbare Uhren, 2 Brillantringe, Trauringe, 1 Bleistift für 17 etc., um die Waaren meist alldahin zu schleudern, wieder zu veräußern. Bei einem hiesigen Wirth blieb er für Kost und Logis 1 500 schuldig, bei anderen Wirthshäusern hier oder in Bierstadt für Hosen und Darlehen 1 30, 1 40, 1 20, 1 10. Bei hiesigen Schnebergegeschäften borgte er Kleider und nahm obendrein Darlehen auf. — Allgemein galt Hermann in den Kreisen seines Verkehrs als „Klump“, der seine 10 000 Renten zu verzehren hatte, dabei geriet er sich als „Aktionär“ etc. Eines Tages, als sein Kredit zu wanken begann, legte er auch eine von ihm gefälschte Postkarte vor, wonach „sein Anwalt“ in St. Goar mehrere Tausend Mark flüssige Gelder von ihm in Besitz habe und anfragte, was er damit machen sollte. Gestern stand der junge Mann, aus der Untersuchungsanstalt vorgeführt, vor der Strafkammer, die ihn wegen Betrags in 5 Fällen, wegen schwerer Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammenstreffen mit Betrug und wegen einfacher Urkundenfälschung in je einem Fall zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilte.

Le. Theures Laub. Wenn der Herbstwind durch die Bäume fährt und die Blätter von den Ästen reißt, wird vielfach das Laub gesammelt, um es als Streu in den Ställen usw. zu verwenden. So hatte auch ein hiesiger Einwohner die Erlaubniß erhalten, das Laub, welches sich in den Gassengräben auf beiden Seiten der Platterstraße hinfing, zu sammeln und für seine Zwecke zu verwenden. Eines Tages zog er in Begleitung von 3 Personen mit Pferd und Wagen hinaus, um das gesammelte Laub zu holen. Doch man holte nicht nur das, wozu man berechtigt war, sondern ging an gewissen Stellen, wo der Wind kleinere Häufchen Laub zusammen gekehrt hatte, in die fiskalischen Waldungen, um auch dieses mitzunehmen. Dabei wurden die Leuten von einem Forstbeamten erwischt. Die Sache kam daher gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung, und dort meinte einer der Angeklagten mit großem Pathos, das mitgenommen Laub sei nicht so viel Werth gewesen, um ein Wort darüber zu verlieren. Von der Forstbehörde wurde der Werth des Laubes auf 135 A festgesetzt. Weil man aber mit Pferd und Wagen an Ort und Stelle betroffen war, wurde, wie es das Forst-Strafgesetz vorschreibt, der 10fache Betrag des Geldwerthes festgesetzt. So kam es dann, daß jeder der Angeklagten zu 1350 A Geldstrafe verurtheilt wurde, zudem wurden ihnen noch die Gerichtskosten aufgebürdet. Und so kam es zur größten Ueberraschung der Beteiligten, daß das „bischen Laub“ recht theuer wurde.

Eine Vitriolense. Der Tagelöhner L. hatte seit einem Jahre ein Verhältniß mit einem hier heidnischen Mädchen. Das Verhältniß scheint dem Liebhaber in den letzten Monaten lästig geworden zu sein und er verschwand aus unserer Stadt. In einem benachbarten Orte fing er mit einem anderen Mädchen ein Liebesverhältniß an, was seiner verlassenen Geliebten in Wiesbaden nicht unbekannt blieb. Am Montag Nachmittag war L. mit seiner neuen Flamme hier. Dies erfuhr die Verlassene und packte am Abend dem Mädchen in der Adolfsallee auf. Als sie ihren früheren Liebhaber kommen sah, warf sie ihm ein Häfchen mit Vitriol ins Gesicht. Das Häfchen zerbrach und der gefährliche Inhalt ergoß sich über die Kleider des jungen Mannes, die verbrannt wurden. Im Gesicht trug er einige unbedeutende Verletzungen davon. L. will nun gegen die Nachsüchtige den Klageweg beschreiten.

Die alte Amsapothek des verstorbenen Apothekers Schellenberg ist nicht, wie gestern irrthümlicherweise berichtet wurde, identisch mit der Loheschen Amsapothek, sondern mit der Löwenapothek des Herrn Dr. Kurz, Langgasse Nr. 37.

Betrug. Vor der zweiten Strafkammer in Wiesbaden gestern der Apotheker Dr. Karl Claar aus Biedenkopf verantworten. Er soll den Weingutsbesitzer L. in Biedenkopf um mehrere tausend Mark betrogen und sich gegen die Konkursordnung verhalten haben, weil er nicht dem Konkursgesetz entsprechende Bücher geführt. Der Angeklagte wurde seit 6. November d. J. in Untersuchungshaft. Er war in Verbindung getreten, derselbe gab ihm einen Bescheid, der seine Wechsel ein, damit der Angeklagte schuldenfrei und freie Bahn bekomme. Vertraglich sollte L. monatlich Zahlungen an L. machen, außerdem ging zur Sicherung des gesamten Mobilar, die Ausstände und die Waaren der Angeklagten gehörigen Apotheke in Undenheim in das Eigentum des L. über. Der Angeklagte verschwand aber bei der Verhaftung einen bedeutenden Posten an Schulden und Wechseln. Die ganze Sache ging dann in die Hände des Verlorer ca. 10,000 A nachdem er für Möbel, Waaren und dergleichen etwa 2000 A gelöst hatte. Der Angeklagte wurde unter Verurteilung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängniß und wegen Uebertretung der Konkursordnung zu 2 A Geldstrafe verurtheilt.

Eine Geistesgeheile erregte gestern Abend die Aufmerksamkeit der Passanten der Schwalbacherstraße. Dieselbe, eine etwa 30-jährige Frau Struppmann aus Hattenheim, befand sich seit langer Zeit zur Beobachtung ihres Geisteszustandes im städtischen Krankenhaus. Die Angehörigen wollten, da sie Besserung in dem Zustande der S. eingetreten war, sie wieder in ihrem Familienkreise haben, obgleich die Ärzte abriethen. Gestern wurde sie von einem Bruder und einem anderen Verwandten geholt, um nach Hattenheim gebracht zu werden. Auf dem Wege nach der Bahn wurde sie jedoch wieder von einem Anfall betroffen, der ihre Begleiter zwang, wieder zu fahren. Allen Personen, welche der Kranken begegneten, fiel sie ins Gesicht; außerdem wehrte sie sich mit allen Kräften gegen ihren Transport nach dem Krankenhaus und machte verzweifelte Befreiungsversuche. Es ist von Glück zu sagen, daß der Fall nicht in der Eisenbahn zum Ausbruch kam.

Verhaftet wurde gestern Abend ein hiesiger Bader wegen Diebstahls. In letzter Zeit wurden auf einem kleinen Lagerplatz anderen Fuhrleuten gehörige Sachen gestohlen, so daß man den Dieb erwischen konnte. So verschwanden gestern sogenannte Zägerschuhe und einige Kleidungsstücke. Der Bader wurde bei einem hiesigen Trödlar zum Verkauf angeboten und da dieser Verdacht schöpfte, daß gestohlene Waaren im Angebot wurden, veranlaßte er die Verhaftung des Verkäufers, der dann auch den Diebstahl zugab.

Auf freien Fuß gesetzt wurde nach wöchentlichem Untersuchungshaft der Tagelöhner, der unter der Beschuldigung verurtheilt worden war, an der Ringstraße einen Schiffer seiner Kasse beraubt zu haben. Die Untersuchung ergab, daß der Mann keine Schuld trifft.

Salvator-Ausschank. Im Friedrichshof hat der Ausschank des echten Salvatorbiers aus der Münchener Brauerei begonnen.

Von der Schottenfels'schen Gesellschaftsreise liegt ein Bericht von der Riviera vor, wonach die Teilnehmer sich des hohen Wohlseins erfreuen und mit dem guten Arrangement und der Reiseleitung sehr zufrieden sind. Die Reise war bisher ein prächtvollster Frühlingserfolg begünstigt. Die Reiseleiter wird am 2. März nach Rom fahren und dort unter interessanten Führung die Denkmäler Roms besichtigen. Von Rom in die nächste Reiseziel Neapel. — Eine zweite Schottenfels'sche Gesellschaftsreise beginnt am 27. März, mit 20-tägiger Reisezeit zu Preise von A 750.

Erfindung. Herr Installateur Oskar Böhr aus Biedenkopf hat eine Fensteraushängenrichtung zum Patent angemeldet, die das Fensterputzen wesentlich erleichtert und jede Gefahr des Abstürzens beseitigt. Es läßt sich diese Vorrichtung an jedem Fenster anbringen. Der Preis dürfte nur ganz minimal stellen.

Die Balanzenliste für Militäranwärter Nr. 9 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht auf.



Letzte Telegramme

Der russisch-japanische Krieg.
Vom Kriegsschauplatz.

London, 4. März. Die hier verbreiteten Gerüchte, wonach die Japaner in der Wajiwai-Bai gelandet sein könnten, haben bisher keine Bestätigung gefunden. „Daily Express“ meldet aus Shanghai, ein Belzhändler, welcher Wladivostok am 19. Februar verlassen hat, berichtet, daß an diesem Tag die Eintrohn von einer Panik ergriffen wurden. Die Zahl der Truppen, welche sich zu dieser Zeit in Wladivostok befanden, belief sich auf 7000 Mann.

Paris, 3. März. Aus Petersburg wird berichtet: Zischen Admiral Algejew und dem Generalstab, sowie dem Generalen wird eine ständige Verbindung unterhalten.

London, 3. März. Aus Seoul wird gemeldet, daß dort eingegangenen Meldungen die Wladivostok von Port Arthur innerhalb zwei Wochen eine vollständige sein wird. Die Truppenlandungen aus Korea seien nunmehr beendet.

Petersburg, 3. März. Hier zirkulieren Gerüchte, wonach General Suchomilow, der Gehilfe des Kommandanten von Kiew, um Nachfolger Sacharow als Generalstabschef auszuwählen sei und daß der Gesandte in Korea einen hohen administrativen Posten übernehmen soll.

London, 3. März. Der „Standard“ meldet aus Tokio vom 2. März: Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß eine Strecke von 2 Kilometern der mandschurischen Eisenbahn der Nähe von Niuguta zerstört und die telegraphische Verbindung zwischen Niuguta und Wladivostok unterbrochen sei.

London, 3. März. Der „Standard“ meldet aus Wladivostok: Die Russen befestigen die Ortschaften südlich von Port Arthur. In Gaischong seien tausende von Russen Tag und Nacht mit der Anlage von Verschanzungen und Wällen beschäftigt.

Petersburg, 3. März. Nach einem Telegramm des Generals Pflug von gestern stiegen die russischen Patrouillen der Pjenggang auf dem Wege nach Genan auf keinen Feind. Pjenggang sei von einer 6000 Mann starken Abteilung besetzt, wovon 200 Mann Kavallerie seien. Ueber die Stärke der Artillerie habe er keine Kenntnis. Die koreanischen Truppen in Stärke von 1000—2000 Mann wurden von Pjenggang nach Söul zurückgeschickt. Wie es in dem Telegramm weiter heißt, ist in Port Arthur alles ruhig, ebenso in der Mandchurie. Aus Wladivostok wird gemeldet, daß koreanischen Gerüchten zufolge, eine aus 2500 Japanern bestehende Abteilung ohne Artillerie in Tschangschun landete und am 19. Februar nach Maferschan abmarschierte. Im Süden der Mandchurie und in Port Arthur ist in den letzten Tagen viel Schnee gefallen. In Port Arthur sank die Temperatur auf 10 Grad unter Null. In Wladivostok herrscht Schneesturm.

Die orientalischen Wirren.

Wien, 3. März. Die offizielle Meldung, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen, welche dem Abschluß nahe waren, ins Stocken gerathen seien, erregt die lebhafteste Aufmerksamkeit der politischen Kreise. Wie es heißt, verteilte der Sultan die Unterzeichnung des Vertragsprotokolls. Man hält dies für ein Symptom der großen Unsicherheit der Lage auf dem Balkan. In Sofia wird der gegenwärtige Zustand vielfach als Ruhe vor dem Sturm bezeichnet.

Cettinje, 3. März. Da die Angriffe der türkischen Soldaten auf montenegrinische Grenzbesitzer sich noch immer wiederholen, hat die Regierung energisch bei der Pforte Vorstellungen erhoben, um Abhilfe zu schaffen.

Saloniki, 3. März. In hiesigen bulgarischen Kreisen wird bestätigt, daß die mazedonische Organisation aufgelöst hat, vorläufig nichts zu unternehmen. Die stattgefundenen Zusammenstöße kleinerer Banden mit türkischem Militär seien ohne Wissen und Willen der Organisation geschehen.

Grubenbrand.

Gleiwitz, 3. März. Gestern Abend 9 Uhr brach in dem Valschitz der dem Fürsten Handel von Donnersmarkt gehörigen „Schlesien“-Grube ein Brand aus, vermutlich infolge Explosion von Kohlenstaub. 8 Mann kamen ums Leben. Die Leichen sind bereits geborgen.

Neuhof, 3. März. Das im Bau befindliche Darlington-Hotel, das bereits bis zur Höhe von zwölf Stockwerken emporgeführt war, ist eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden getödtet, viele verwundet. Eine große Anzahl Arbeiter wird vermisst.

Petersburg, 3. März. Beim hiesigen Militär-Berichtsgericht begann gestern ein Sensationsprozeß politischer Charakter und zwar gegen einen der berühmtesten Anwälte namens Gorkichin, einem ehemaligen Juristen. Er ist mit Komplizen angeklagt, feinerzeit bei der Ermordung des früheren Ministers des Innern Sipjagin direkten Antheil genommen zu haben. Außerdem wird ihm noch eine Reihe anderer Staatsverbrechen zur Last gelegt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Theaterpersonalien. Der Opernsänger Curt Sommer wurde für die Berliner Hofoper auf 5 Jahre neu engagiert. Ein Jahr wird er sich in Wiesbaden für das Helldentenorchester vorbereiten und im Verlaufe dieses Jahres an zwölf Abenden im Hof-Opernhaus auftreten.

„Professor Berger“. Schauspiel in 3 Akten von Hans Eichelbach. In diesen 3 Akten erfahren wir sehr viel. Wir sehen, wie ernst eine junge kinderlose Frau in ihrer Ehe mit dem viel älteren Gatten, dem Professor Berger, geworden ist, dem sie aus Lebensnoth ihre Liebe zu dem jungen Dr. Stürmer gewidmet hat. Wir erfahren, wie Letzterer aus Rache gegen den kleinen schmähliche Kritiken über dessen Werke geschrieben, von dem Professor Berger deshalb als bedenklicher Kopf erkannt und von ihm als Mitarbeiter für seine Erfindung und Gesellschaft für seine sich einfach fühlende Frau in sein Haus gezogen wird. Wir sehen und hören durch eine gewaltige Explosion, wie Professor Berger ertrinkt und sich nun auf einmal Dr. Stürmer aus einem eiferfüchtigen Liebhaber zu einem ganz gemeinen und zugleich sehr dummen Dieb und Schuft entpuppt, der Mauthieft stiehlt und einem Blinden seine Ehre rauben will; wir sehen die junge Gattin gegen diese Erbarmlichkeiten kämpfen, sehen plötzlich die Liebe zu dem bisher ungeliebten älteren Gatten in ihr Herz einziehen — und alle diese bedeutungsvollen Thatsachen, diese Räder tiefer und tiefer Vorgänge sehen wir, abgesehen von Explosionen, Erfindungen und Lichterscheinungen, als ziemlich selbstverständliche und harmlose behandelt. Wir fühlen uns einem klugen Erzähler, aber keinem tiefinnerlichen Menschenkenner gegenüber. Das Publikum, das sich in erster Linie von dem Stofflichen ergreifen läßt und innere Vorgänge gar zu leicht auf Treu und Glauben hinnehmen pflegt, kann dem anwesenden Autor mit großer Freundlichkeit entgegen. Die Träger des Stückes, Hrl. Lange, sowie die Herren Bauer und Wolf hatten mit Herrn Regisseur Caisse ihren guten Antheil an dem Erfolg. In Nebenrollen wirkten Herr Pfeil und Hrl. Hartmann.

Elektron-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt. Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Heftigkeit: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den Abdruck Theil und Inzerate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Abzug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. März 1904.

Geboren: Am 29. Februar dem Hausdiener Heinrich Lorenz e. L., Margarethe Johanna. — Am 1. März dem Tagelöhner Heinrich Birkenhof e. L., Eva Karoline. Am 26. Februar dem Gasarbeiter Karl Reinhold e. L. — Am 23. Februar dem Schriftsteler Wilhelm Friedrich Berch e. L., Ludwig.

Kaufboten: Hausdiener Josef Reuter hier mit Friederike Schloffer hier. — Obsthändler Peter Bodesheimer hier mit Luise Schauer zu Frankfurt a. M. — Buchhändler Hans Otto Viktor Promnitz hier mit Emma Maria Frey zu Stuttgart. — Verwittweter Buchhalter Wilhelm Enders hier mit Johanna Giesemann hier. — Antiker Wilhelm Knapp hier mit Ida Dietrich hier. — Friseur Emil Vorken-

hein hier mit Dora Kettenbach hier. — Tagelöhner Michael Gumbert hier mit Martha Berg hier. — Vermittweter Kaufmann Johann Garb zu Kassel mit der Wittve Maria Eismenger geborene Birnbaum hier. — Metzger Wilhelm Böhm hier mit Luise Essig hier. — Schreinergehilfe Philipp Dreher hier mit Pauline Remy hier. — Oberleutnant Karl Benz hier mit Emmy Gillmann hier. — Hausdiener Johann Bische hier mit Agnes Wager hier. — Fabrikarbeiter Anton Damm zu Frankfurt a. M. mit Maria Dembach hier.

Gestorben: Am 2. März: Maria geb. Creutzfeldt, Wwe. des Kaufmanns August Paul Claussen, 79 J. — Erich, Sohn des Dekorationsmalers August Dorn, 1 J. — Arthur, S. des Damenschneiders Wilhelm Schmidt, 1 J. — Der Schneider Julius Sinsel, 28 J. — Elisabeth geb. Beck, Wwe. des Metzgers August Schäfer, 62 J. — Der Privatier Haaf Stein, 53 J. — Am 3. März: Emil, S. des Tagelöhners Heinrich Spies, 2 J.

Sal. Standesamt.

Wäsche für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl
Baby-Artikel
zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Marktbericht.

Wiesbaden, 3. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.40 M. bis 15.00 M. Weizen 100 kg 6.80 M. bis 7.60 M. Stroh 100 kg 4.20 M. bis 4.80 M. Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Stroh und Heu.

Vieh- und Marktbericht.

für die Woche vom 24. Februar bis 2. März 1904.

Viehhaltung	Stamm anzahl	Qualität	Preis je Stk.	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	93	I.	50 kg Schlachtgewicht	70 — 72	—
Kühe	103	II.	50 kg Schlachtgewicht	68 — 70	—
Schweine	1022	I.	1 kg Schlachtgewicht	96 — 100	—
Maifälber	419	II.	1 kg Schlachtgewicht	140 — 160	—
Landfäher	172	—	1 kg Schlachtgewicht	120 — 140	—
Hammel	—	—	1 kg Schlachtgewicht	140 — 144	—

Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Action	198. —	197.80
Disconto-Commandit-Anth.	181.70	181.25
Berliner Handelsgesellschaft	149. —	—
Dresdner Bank	144.25	144.20
Deutsche Bank	216.20	216.10
Darmstädter Bank	134. —	134.70
Oester. Staatsbahn	135. —	—
Lombarden	13.90	13.90
Harpener	185.25	184.70
Hibernia	—	184.20
Gelsenkirchener	202.80	202. —
Bochumer	185. —	185.20
Laarshütte	216.75	216.60
Türkensloos	—	—

Tendenz:

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Verband Deutscher Handlungsgehilfen

zu Leipzig.

Kreisverein Wiesbaden.

Freitag, den 4. März, Abends 9 1/2 Uhr, im Gartenfaal des „Friedrichshofs“:

Vortrag

des Herrn F. Marquart aus Leipzig über:
„Die Ausbildung des Kaufmanns“,
wogzu wir alle kaufm. Interessenten höf. einladen.
6873 Der Vorstand.

Schildermalerei Hermann Vogelsang,

Friedrichstrasse 36.

Atelier für Schilder, Schriften und Wappen.

Specialität in Transparenten.

Arrangements von Haus- und Geschäfts-Wappen.

Lieferung von Schildern in jeder Form von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in kürzester Zeit. — Beste und billigste Bedienung. 6583

Hermann Vogelsang,

Wiesbaden, 36 Friedrichstr. 36.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Hermine Matter**, geboren am 6. September 1878 zu Wiesbaden, zuletzt Delaspestrasse 1 wohnhaft, entzieht sich der Führsorge für ihr Kind, jedoch daselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6870 Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Dezember 1903 einschließend bei dem städtischen Viehhause hier verfallenen und am 18./19. Januar er. vertheilten Pfänder No. 26446 26497 26765 26781 26922 26961 26962 26963 26990 27220 27254 27272 27275 27276 27277 27278 27284 27285 27463 27464 27465 27477 27480 27481 27865 28042 28043 28601 28602 28644 28956 29021 29124 29338 29527 29865 30121 30221 30393 30618 31402 33247 33550 33559 33757 44143 44319 44655 45470 45516 45561 45690 45781 45805 46807 46935 44839 446 0 44661 44665 44663 47409 47447 47475 47491 47494 47522 47556 47557 47576 47579 47580 47588 47619 47620 47621 47625 47626 47630 47649 47790 47747 47782 47802 47803 47818 47850 47857 47867 47875 47888 47948 47969 48022 48046 48082 48122 48127 48138 48139 48141 48148 48169 48184 48186 48190 48220 48240 48253 48258 48259 48273 48278 48281 48287 48333 48336 48365 48375 48404 48409 48429 48473 48487 48488 48505 48508 48528 48539 48562 48566 48568 48606 48626 48627 48659 48692 48694 48697 48709 48720 48721 48744 48745 48767 48782 48785 48861 48881 48900 48904 48911 48914 48921 48922 48964 48996 48998 49041 49048 49058 49098 49099 49100 49112 49136 49140 49144 49162 49180 49188 49195 49202 49205 49211 49215 49262 49281 49291 49296 49311 49359 49368 49371 49377 49378 49382 39386 49400 49405 49420 49421 49427 49451 49474 49515 49524 49525 49528 49534 49545 49548 49590 49573 49583 49592 49596 49611 49634 49635 49671 49694 49716 49759 49777 49791 49797 49872 49880 49883 49894 49914 49915 49916 49918 49921 49927 49935 49960 49963 49977 49978 50030 50170 50197 50211 50277 50079 50083 50099 50115 50156 50159 50170 50197 50211 50231 50254 50263 50264 50267 50269 50302 50312 50316 50325 50326 50327 50328 50435 50455 50484 50507 50555 50559 50560 50561 50582 50570 50594 50598 50635 50683 50691 50700 50701 50702 50703 50708 50714 50748 50762 50768 50768 50776 50779 50799 50832 50870 50875 50880 50901 50905 50907 50909 50924 50988 50947 50948 50949 50953 50975 50977 50980 50991 51000 51055 51067 51085 51088 41337 kann gegen Ausbändigung der Pfandscheine bei der Viehhandlung, werden discess angesetzt werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 19. Januar 1905 nicht erhobenen Beträge der Viehhandlung-Anzahl anheimfallen.

Wiesbaden, den 29. Februar 1904.

Die Viehhandlung-Deputation.



Untericht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz), Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corren), Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Vervollständigung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discess angesetzt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut, Zinsenplan 1a, Parterre u. II. St.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anfrämscher, Kleider- und Wäschebürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

6559

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anfrämscher, Kleider- und Wäschebürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

6559

Se Zimmer-Wohnung, 2. Stock, Küche u. Bad., an ruh. Fam. a. 1. April zu verm. Kellerei. 6, St. 6587

1 Zimmer und Küche, 1. Stock, an ruhige Familie a. 1. April zu verm. Kellerei. 6, St. 6588

1 möbl. Dachmansche sol. zu verm., sowie 1 möbl. Part.-Zim. sep. Eing. Kellerei. 6, St. 6589

2 Zimmer, 9. St. Wohnung oder 2 Zimmer zu verm. 6545

Ein o. zw. am. L. Veste erh. sol. möbl. Zim. p. Mann 2.80 M. mit Kasse Emserstr. 40, 1. St. 6557

Möbl. Zimmer zu verm. Seerobertstr. 19, 1. St. 1. St. 6556

Schneiderei. 94, ein möbl. Zimmer zu vermieten. IV. St. b. Seidmeyer. 6586

Ein möbl. Zim. zu verm. Heilmundstr. 49, 3. St. r. 6572

Besseres Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten

6547 Admerberg 28, 3. St.

2 Zimmer-Wohnung, 1. Zim., Küche, Keller a. 1. April an ruh. Leute zu verm. Näheres Admerstr. 3, Part. 6549

Ein Zimmer

und Küche ist per 1. April zu vermieten. Näh. Admerberg 28. 6548

Th. Bauer.

Ein Dachlogis

für 1. April zu vermieten 6556 Heilmundstr. 10.

Dupl. Weber- u. Blau- (Speck-) wurt in Postpacten 8 1/2 Pfd. M. 8.00 (Porto und Verpackung frei) und sämtliche anderen Warenformen u. Waarenstoffe findet gegen Nachnahme. Durchfabrik von Otto Stadie, Tüft, Mittelstr. 17/18 Auf Wunsch senden Preisverzeichnis.

Ein möbl. Bett, des. aus Metall, Spr., St. Matr. u. Kell., fast neu, 42 M., 2. St. gr. Kleider-Schrank 38 M., Kamelstisch 60 M., Küchenschrank 5 M., Spiegel 1—6 M., 1. St. Kleiderst. m. Matr. u. Kell. 7.50 M., 1. St. Bett mit Strohmatt. u. Kell. 7.50 M., St. neue Matr. (rot u. rot) 14 M., dito 1. St. 10 M., 3 bequeme Sessel à 8 M., Handtuchhalter à 60 Pfg., Waschkübel mit Marmorplatte u. Rippboden für Friseur 80 M. zu verkaufen 6553

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Oranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Louis Stemmler, Juwelier,

Langgasse 50.

Wegen späterer Geschäftsübergabe gebe von heute bis 1. Juli

auf Juwelen und Goldwaaren
20%

auf Silberwaaren
40%

günstigste Gelegenheit zu **Confirmations-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.**
Trauringe — Brillantringe.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. März cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause, Kirchgasse 23 dahier:
1 Badentische, 1 Weizengschrank, 1 Sopha, 1 Kleider-
schrank und dergl. m., 6575
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Galonske, Gerichtsvollzieher. h. A.

Kleinmstraße 82, B.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. März cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23:
2 Kommoden, 1 Büffet, 1 vollst. Bett, 1 Sessel,
1 Nachtschränken, 9 neue Pferdegedecken aus
Segeltuch, 42 baumwollene Baddecken u. A. m.,
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 6576
Wiesbaden, den 3. März 1904.

Hahn,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. und Dienstag, den 8. i. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Gleichstraße 1,
verschiedene Robotten öffentlich zwangsweise versteigert. 6567
Wiesbaden, den 3. März 1904.

Burgheim, Hilfs-Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. März 1904, Mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im Versteigerungslokale, Gleichstraße 5 dahier, zwangsweise
gegen gleich bare Zahlung: 6565
1 Kasten mit Bilder, 10 Albums, 1 Spiegelschrank, 1 Sopha,
2 Waschkommoden, 2 Kleiderspiegel u. dgl. mehr

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Kleinmstraße 11.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. März 1904, Mittags 12 Uhr, versteigere
ich im Versteigerungslokale, Gleichstraße 5, zwangsweise gegen bare
Zahlung: 6568
1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 2 Stühle,
1 Bild, 1 Nachtschränken.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. und Samstag, den 5. März cr., Nach-
mittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Gleichstraße 1,
verschiedene Robotten öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. März 1904. 6578

Schraun, Vollziehungsbeamter.

Holzversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. März, Vormittags
10 1/2 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeinde-
wald, Distrikt Nonnenreth und Koppel
170 Stück Kiefern-Stangen 1. u. 2. Klasse,
30 Stück Kiefern-Stämme von 25 Festmeter,
18 " Eichen " 12 " " "
280 Rmtr. Kiefern "Hählholz" (bester Qualität) und
80 " " Knüppelholz zur Versteigerung.
Der Anfang ist im Nonnenreth beim grauen Stein.
Frauenstein, den 1. März 1904.
1230 **Sinz, Bürgermeister.**

Israelitische Religionschule.

Zu der am 1. Samstag, den 5. März im Schul-
hause (Schulberg) stattfindenden Prüfung unserer Religions-
schüler beehre ich mich Eltern und sonstige Angehörige der-
selben ergebenst einzuladen. 6525

Dr. M. Silberstein,
Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Zu der am Samstag, den 5. März a. c. Abends 8 1/2 Uhr im
Vereinslokal Adolfsstraße 3 stattfindenden General Versammlung
laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein. Tagesordnung: Festlegung
neuer Satzungen. NB. Nachdem die auf den 27. Febr. einberufene
außerordentliche Versammlung nicht beschlußfähig war, ist diese Ver-
sammlung auf jeden Fall beschlußfähig. Der Vorstand. 6524

Familien-Abend

der altkatholischen Gemeinde.

Sonntag, den 6. März, Abends 8 Uhr, im
Gartenlaale des „Friedrichshof“ (Friedrichstr. 35):

Vortrag
von Herrn Viktor Kaminiski aus Offenbach über: „Weih-
bischof Gouthelm (Hebronius) von Trier und der
Reformkatholizismus“.

Ferner werden geboten gesungliche und musikalische
Vorträge. 6437

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34.

Deute Freitag 6 Uhr ab: 6590
Kalbsgefrüße mit Rölche, Schweinslenden mit
Champignon. Täglich frische Muscheln.

Pferde-Verkauf.

Bin mit einem
großen Transport
erfolgreicher
belgischer

**Arbeits-
pferde,**



schweren und leichteren Schlages, angekommen und empfehle
dieselben zu den billigsten Preisen. 6531

Joseph Blumenthal,

nur Schwalbacherstraße 24. — Telefon 2578.

Vor meiner Abreise nach Amerika sage ich allen
Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Frau Gretha, geschiedene Ehefrau
des Händlers

6579 **Aug. Reininger.**

WALHALLA THEATER.

Heute u. folgende Tage **L. Gr. Frühjahrs-Programm.**

Patty Frank,
die besten Parterre-Akrobaten der Welt. 6 Personen.

Les trois Etoiles. Wiener Gesangs- und Tanz-Tersett.

Seppi Mauermeier, Süddeutscher Humorist.

Lydia Dobranow
in ihrem Traum von Licht und Schönheit.

Phantasie- und Serpentin-Tänzerin I. Ranges.

The Marcellys, Original Excentric musical elows.

Goltz-Trio, Equilibristen auf roll. Kugeln mit Drahtseilakt.

Carl u. Ma y Ohm mit ihrer grossartig dressirten
Tiergruppe, Bären, Ponys, Hunde und Affen.

Geschw. Petram, Theater Fantochs, Cirque en miniature.

Lona Cass, Excentrique Tanz-Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu
ermäßigten Preisen an den bekannten Stellen. Vorzugs-
karten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Im Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

Grosses CONCERT

des „Philharmonischen Salon-Orchesters Odlerna“
aus Malland. Eintritt frei. 6431

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 4. März 1904.

167. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. **Zapfenreich.** Novität.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Scherlein.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

v. Pannwitz, Rittmeister, der 3. Albin Unger,
v. Löwen, Leutnant, Eskadron Reinhold Bayer,
v. Kauffen, Leutnant, Regimentschef Hans Weidner,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Gustav Schweg,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Georg Räder,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Rudolf Bartsch,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Hermann Kray,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Arthur Kray,
v. Harde, Hauptmann, Regimentschef Elise Krayman.

Major Pasche vom 1. Pionier-Regiment Nr. 19. Theo Oert.
Rittmeister Graf Reddenburg. Paul Oert.

Oberleutnant Degenmeister vom 1. Pionier-Regiment Nr. 186. Friedrich Degen.
Erster Kriegsgeschichtschreiber (Unterhandlungsführer). Arthur Krayman.

Zweiter (Beiführer). Friedrich Krayman.
Dritter (Anführer). Hans Krayman.

Der Protokollführer. Robert Krayman.
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt. Hans Krayman.

Ein Gerichtsbediensteter (Feldwebel). Alfred Krayman.

Ort der Handlung: Seunheim, eine kleine idyllische Garnison gegen
Belfort zu.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 5. März 1904.

Abends 7 Uhr:

168. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität! **Der Strom.** Novität!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Regie: Georg Räder.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. März 1904.

37. Vorstellung. 67. Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Große Overture (Nr. 3) in C-dur zur Oper

„Leonore“

von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von L. van Beethoven.

Don Fernando, Minister Herr Windt.

Don Vizcarro, Gouverneur u. Staats-Gefängnis-Herr Müller.

Roderich, ein Gefangener Herr Krayman.

Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio Herr Krayman.

Rocco, Kerkermeister Herr Krayman.

Marcelline, seine Tochter Herr Krayman.

Jacquino, Wirt Herr Krayman.

Ein Hauptmann Herr Krayman.

Erster Staatsgefängener Herr Krayman.

Zweiter Staatsgefängener Herr Krayman.

Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis einig-
Weilen von Sevilla vor.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Theater-Eintrittspreise.

Königliches Theater.

Ein Platz kostet:

	Erste	Zweite	Dritte	Vorplatz
Fremdenloge I. Rang	14	10	6	4
Mittelloge I. Rang	12	8	5	3
Seitenloge I. Rang	10	6	4	2
I. Ranggalerie	9	6	4	2
Orchestrale	7	5	3	2
Parquet	4	3	2	1
Parterre	4	3	2	1
II. Rang 1. Reihe	6	4	3	2
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe Mitte	4	3	2	1
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2	1	1
III. Rang 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	2	1	1	1
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1	1	1
Kupfertheater	1	1	1	1

Männliche und weibliche
Stellungsuchende
aller Stände erhalten sofort

Nur diese Woche!

Aussergewöhnliche Vortheile

bietet unser diesjähriger

Räumungs-Ausverkauf.

Nur diese Woche!

Sämmtliche bei der Inventur zurückgesetzte Sommer- und Winter-Waaren

Im Preise besonders herabgesetzt:

Strumpfwaren — Unterkeider

Damen-Blousen, Morgenröcke, Unterröcke

Costümröcke — Matinées.

Knaben- und Mädchen-Garderoben

Wäsche, Cravatten, Schirme, Taschentücher etc. etc.

Zum Aussuchen ausgelegt.

Bekannt gute Qualitäten.

Grosse Posten

Etwas Aussergewöhnliches!

Grosse Posten

6157

Damen-Blousen p. Stück M. 2.— u. M. 3.—. Mädchen-Kleider zur Hälfte des Einkaufspreises. Knaben-Anzüge p. Stück M. 3.— u. höher.

Gebr. Baum

vormals

W. Thomas

6 Webergasse

Ecke kl. Burgstrasse.

Welltribstr. 33

Telephon 2234.

Freitags
auf dem
Markt.

Consume Fricke

Feinste Angel-Schellfische, kleine 25 Pfg., 5-8 Pfund. 25 Pfg.

Feinsten fetten Cabliau } im ganzen Fisch 30 Pfg.
im Ausschnitt 45-60 Pfg.

Feinsten Seehecht 45 Pfg., ohne Kopf und Gräten 60 Pfg.

Frische grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pfg.

Frisch gewässerten Stockfisch 25 Pfg.

Lebendfrische Schleie 60 Pfg.

Rheinbassfische 25 Pf., Bassfische ohne Gräten 30 Pf., rothfleisch. Salm,
Steinbutt, Heilbutt, Tafelzander, Flusshecht, Merlan, Schollen, Roth-
zungen (Limander) zu bekannt billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische, Frische Seemuscheln, 100 Stck 50 Pfg.

Echte Bratbücklinge, Stck 7 Pf., Dugend 80 Pf.

Feinste Sprotten, 3-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Größter Umsatz am Platze, daher stets frisches Lager in:

ff. Marinaden, Fischconserven, Räucherwaaren,
Delfardinen, Kronenhummern, Caviar.Engros-Niederlage von
Nürnberger Ochsenmaulsalat, Tafelsenf, Sauerkraut, Essig-
gurken, Salzgurken, Preisselbeeren.

Beste Bezugsquelle.

6690

Prompter Versandt.



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: Heinr. J. Mulder,

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Briquets, Brennholz, Eierkohlen etc.
besten Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und tüchtige Bedienung zugesichert.

Schneider-Zwangs-Innung Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser verehrtes, seit Gründung der
Innung 1888, derselben, dem Vorstand, angehörendes Mitglied

Herr Lorenz Selenka

am Dienstag Abend 11 Uhr von seinem langen schweren Leiden durch den
Tod erlöst wurde.Die Beerdigung findet am Freitag Mittag 4 Uhr vom Sterbehause,
Karlstraße 37, aus statt und bitten wir die Mitglieder, sich zahlreich hierbei
betheiligen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. März 1904.

Der Vorstand.

Hausens Kasseler

Hafer-Kakao ist nicht nur unschätzbar für Kinder jeden Alters,
und ein vorzügliches Mittel bei Magen- und Darmleiden. Gelehrte,
Künstler, Schriftsteller, Beamte, Lehrer u. Kaufleute ziehen ihn
jedem anderen Frühstück vor, weil er stundenlang im Magen
anhält, kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt und die
Schaffenskraft erhält. Hausens Kasseler Hafer-Kakao wird dar-
halb immer mehr als Stärkungsmittel der

geistigen Arbeiter aller Berufsklassen.

Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“.

Ausverkauf des weltberühmten

Salvator-Biers

aus der

Paulaner-Bräuerei München.

Aug. Bökemeier.

6577

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 54.

Freitag, den 4. März 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Freitag, den 4. März l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

Projekt, betreffend die Erweiterung der Wassergewinnungsanlage bei Schierstein und Antrag des Magistrats auf Erteilung der Zustimmung, sowie Bewilligung der im Etat des Wasserwerks für 1904 vorgesehenen Anschlagssumme von 900.000 Mark.

Wiesbaden, den 29. Februar 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. März d. J., nachmittags,

sollen in dem District „Röderberg“
13 Rmtr. Buchen Scheit- und Brühlholz

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr vor dem Restaurant Röderberg.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6468

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

1 Mantel,

9 Dienstrocken und

24 Dienstmägen

für die Unterbeamten der städtischen Schlachthausverwaltung pro Etatsjahr 1904 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Montag, den 21. März 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthausverwaltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Offerten rechtzeitig abgegeben sind.

Wiesbaden, den 29. Februar 1904.

Die Schlachthausverwaltung.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2.

Dezember 1904.

Gelände um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-, Baden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darstellung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau- u. w. Baden beträgt das Standgeld für den

Platzmeter:

a) bei einer Tiefe bis zu 7 m 7 M.

b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 M.

c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 M.

Ein bis 2 Dampf- und 2-3 sonstige Fahrgeschäfte, 3 Photographen, 1 Hippobrom, nur eine Verlosungshalle, sowie

die Wasser- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Auswahlsrechts nach dem Meistgebot berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai er.

verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte vorzulegen und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte vorzulegen und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte vorzulegen.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluss sogenannter Vicarisse berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

Städtisches Amt.

Lieferung von Backwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905

notwendig werdenden nachverzeichneten Backwaren sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

1) ca. 37.000 Pfd. Schwarzbrot,

2) „ 165.000 Pfd. Weißbrot,

3) „ 233.000 Pfd. Bröckchen, Hörnchen und Zwieback,

4) „ 5000 Pfd. Weizenmehl 1. und 2. Sorte.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. März 1904, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Milch, Butter und Eier für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 notwendig werdenden nachbezeichneten Wirtschaftsgüter sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1) ca. 97.000 Liter Milch,

2) „ 9000 Pfd. Land- und Süßrahmbutter,

3) „ 102.000 Stück Eier.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 16. März 1904, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

6484 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage einschl. der Massenaborteanlage für den Neubau der Schulbaracken an der Mainzerlandstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer Nr. 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. März 1904,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Bestellung der Fuhrleistungen bei Abfuhr der Straßenbau-Materialien von den Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen und Verwendungsstellen in den Rechnungsjahren 1904, 1905 und 1906 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Fuhrleistungen Straßenbau-Materialien“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. März 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung der für die städtischen Verwaltungen für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlichen Kohlen und Koks soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden von 8 1/2 bis 10 Uhr im Rathause Zimmer No. 59a bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „St. B. A. 13“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. März 1904,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

5357 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1903 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

4944 Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von:

a) 150 lfd. m. Gummi-schrubberstreifen zum Reinigen

der Asphaltstraßen,

b) 80 m Gummi-schlauch von 50 mm lichte Durch-

messer,

c) 80 m Gummi-schlauch von 30 mm lichte Durch-

messer,

d) m gummirtem Hausschlauch von 50 mm lichte

Durchmesser,

für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „St. B. A. 700“

versehene Angebote, sowie Proben sind spätestens bis

Donnerstag, den 10. März 1904,

Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Februar 1904.

6254 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1904.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit

dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahre folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirektors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cuntz, kleine Burgstr. 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskaufgeld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur

Staats Einkommensteuer mit einem Steuerfusse bis zu 9 M. einschl. veranlagt ist = 6 M.

„ 26 „ „ „ „ = 8 „

„ 52 „ „ „ „ = 10 „

„ 146 „ „ „ „ = 15 „

„ 300 „ „ „ „ = 20 „

bei einem höheren Steuerfusse = 25 „

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirektors zum Dienste persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1869 bis 1878 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 M. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Neugasse 6 bis zum 31. März cr. an den

Wochentagen von 8 1/2—12 1/2 Uhr Vormittags anzumelden. Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1903 mit Geldstrafe von 1—30 Mark belegt.

Wiesbaden, im März 1904.

6415 Die Branddirection.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

571

Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 4. März 1904,

Abends 7 1/2 Uhr:

XI. KONZERT.

Leitung:

Herr Professor **Arthur Nikisch**,

Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solist:

Herr Professor **Eugen Ysaye** (Violine).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zu „Der Freischütz“ Weber.
 2. Zweite Symphonie, G-dur Brahms.
 3. Konzert in E-dur für Violine mit Orchester Mozart.
 4. Drei Sätze aus der Suite Nr. 1, op. 43 Tschaikowsky.
 5. Schottische Fantasie für Violine mit Orchester M. Bruch.
 6. Ungarische Rhapsodie No 1 Liszt.
- I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 3. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

- Bayerischer Hof,**
Delaspéstrasse 4.
Kuntze, Alzey
Werner, Frankfurt
- Bellevue, Wilhelmstr. 26.**
Gordon, Fr., New-York
Gordon, New-York
Gordon, Fr., New-York
- Block, Wilhelmstrasse 34.**
Müller m. Fr., Hohenlandin
- Schwarzer Bock,**
Kranplatz 12.
Meyer, Trieploff
Richter, Dresden
Wittjen, Metz
Weidlich, Quersfurt
- Hotel Buchmann,**
Saalgasse 34.
Schaby, Schönwalde
- Dietenmühle (Kuranstalt)**
Parkstrasse 44.
v. Senfft, Berlin
- Einhorn, Marktstrasse 30.**
Haener, Arnstadt
Buchwald, Dresden
Claassen, Dortmund
Merklingshaus, Düsseldorf
Nantub, Düsseldorf
Boehm, Berlin
Schalus, Mainz
Seuins, Elberfeld
Schilling, Stuttgart
Bernhard, Berlin
- Eisenbahn-Hotel,**
Rheinstrasse 17.
May, Frankfurt
Jobbers, Schöningen
Frenz, Vallendar
Stoek, Köln
Baumann m. Fam., Edenkoben
- Englischer Hof,**
Kranplatz 11.
Gallus, Heidelberg
Böhm m. Fr., Breslau
Johns, Fr., Petersburg
- Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.**
Horstmann, Bünde
Rumber, Karlsruhe
Rumber, Karlsruhe
Wagner, Dauborn
Kahler, Fr., Hamburg
Odierna-Carmia, Italien
Hauser, Olbe
Herbst m. Fr., Waterville
- Hotel Fuhr,**
Geissbergstrasse 3.
Hessenberger, Offenbach
Moser, Weilburg
Wolff, Köln
Müller m. Fr., Remscheid
Schuber, Wien
- Grüner Wald,**
Marktstrasse.
Hessenberger, Offenbach
Moser, Weilburg
Wolff, Köln
Müller m. Fr., Remscheid
Schuber, Wien
- Wixler, Zürich**
Wescher, Barmen
Baumann, Berlin
Ludwig, Berlin
Weckersheimer, Berlin
André, Berlin
Homberger, Giessen
Kaiser, Jena
Siller m. Fr., Köln
Salomon, Köln
Nellen, Köln
Hien, München
Humma, Oberstein
Wasserburger, Oberwes
Kessler, Offenbach
Kopp, Pirmasens
Sutter, Salzbrunn
Kremer, Schramberg
Leinzel, Strassburg
Scheffler, Fr., Wilhelmshaven
Bäumler, Nürnberg
Stahl, Würzburg
- Happel, Schillerplatz 4.**
Loeb, Offenbach
Neubert m. Fr., Offenbach
Wahl, Dresden
- Kaiser Friedrich,**
Nerostrasse 35-37.
Röhl, Bierstadt
- Kaiserhof**
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Lichtenstein, Fr. m. Fam. u.
Bed., Frankfurt
- Goldenes Kreuz,**
Spiegelgasse 10.
Moser, Schaffhausen
- Kurhaus Lindenhof,**
Walkmühlstrasse 43.
Holländer, Breslau
Stubbe, Fr., Hamburg
Fuss, Hanau
- Hotel Lloyd,**
Nerostrasse 2.
Schwellenbach, Fr., Koblenz
Dahm, Fr. Ochtemburg
- Metropole u. Monopol,**
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Monheim Köln
Dellschau, Berlin
- Hotel Nassau (Nassauer Hof),**
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Shalin, Schweden
Tiltner, Schweden
Goldschmidt, Berlin
Dunkelberg, Leipzig
Shoeller m. Fr., Düren
- Nonnenhof,**
Kirchgasse 39-41.
Feuner, London
Haupt, Höhr
Sühlfleisch, Berlin
Huppertz, Erfurt
Mürle, Berlin
Wernicke, Berlin
Kühler, Berlin
Stark, Zell

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Westermann, Braunschweig

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Henkel, Fronhausen
Tillner, Gothenburg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Martin, Fr., Steinbach
Sakzenski, Zoppot
Ratzer, Leipzig
Braun, Limburg
Brass, Fr., Steinbach
Schmitt, Fr., Karlsruhe

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Horn, Köln
Kopp m. Fr., Stuttgart

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Methner, Simmelwitz
Hartwik, Folkestone
Sanderson, Fr., London

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Goebel, Strassburg
Winkler, Frankfurt a. O.

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Werner m. Fr., Hamburg

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Köhler, Penig
Leis, Berlin

Rose, Kranplatz 7, 8 u. 9.
Schaay, m. Fr., Rotterdam

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Lehnig m. Fr., Ober-Glücksdorf

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Wulff, Fr., Windhoek
Boysen, Fr., Windhoek
Senfft v. Pilsach, Berlin

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Haener, Ahrensburg
Goldschmidt, Limburg
Weger, Hamburg

Tanus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Lichtenstead, Berlin
Goldstein, Berlin
Pahl, Bonn

Hoelscher, Wattenscheid
v. Wahl, Livland

Union, Neugasse 7.
Schmitz, Rüdelsheim
Rentschler Fr., Nagald
Schloper, Köln

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Rothenburg, Dortrecht
Thiel, Köln
Heyder, Mannheim
Sander, Fr., Leerdam

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Frühe, Waldmannshausen
Haefelin, Neustadt
Preuninger, Frankfurt
Schmidtborn, Herschbach
Schmitt, Boin
Bartmann-Lüdecke, Frankfurt

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 3.
Wodiczka m. Fr., Homburg v.
d. H.
Schmidt, Fr., Homburg v. d.
H.

In Privathäusern:
Gr. Burgstrasse 16.
Streichenberg Fr., Petersburg
Pension Crède,
Leberberg 1
Osterwald, Fr., Frankfurt

Villa Frank,
Leberberg 6a
v. Wolframsdorff, Frein, Jena
Feld, Mühlhausen

Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22
Karitzky, Lichtenthal
Weiss, Fr., Lichtenthal
Pena, Margaretha,
Thelemannstrasse 3.

Borup, Fr., Hamburg
Sollner Hamburg
Marktplatz 5
Baumgarten-Crusius Bautzen

Villa Primavera,
Bierstadterstrasse 5
Fuchs, Fr., Aschaffenburg
Heiser, Fr., Saarburg
Pension Reuter,
Nerothal 23.
v. Dücker, Berlin

Villa Roos-Rupprecht
Sonnenbergerstrasse 12
Rogge, Fr., Blankenberg
Pension Simson,
Bärenstrasse 5.
Sacks, Riga
Webergasse 3
v. Trotha, Trier

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden soll für das Etatsjahr 1904, d. i. für die Zeit vom 1. April 1904 bis einschließlich 31. März 1905, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je ein Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dünger halbmöndlich von dem Grundstück Dogheimerstrasse Nr. 18 tegw. Friedrichstrasse Nr. 17, woselbst sich die Stallung befindet, von dem Käufer abzuholen.

Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dünger von Schutzmannspferden“ sind verschlossen bis zum 15. März d. Js. im Dienstgebäude der Königl. Polizeidirektion, Friedrichstrasse Nr. 32, Zimmer Nr. 4, einzureichen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1904.

Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

4366

Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und der Ersatz-Reserve haben für die Zeit vom 10. bis 25. März — falls sie selbst nicht zu Hause sein können — eine andere erwachsene Person des Hausstandes (Anderwanden, Hauswirt oder sonst zuverlässigen Mitbewohner) mit Empfangnahme der Kriegsbeordnungen oder Pass-Notizen zu beauftragen.
2. Jeder Mann, der bis zum 25. März, Abends, keine Kriegsbeordnung oder Pass-Notiz erhalten hat, soll hiervon sofort seinem Bezirks-Feldwebel mündlich oder schriftlich Meldung erstatten. Die als unabkömmlich Bezeichneten, und die vorläufig vom Waffendienst zurückgestellten Eisenbahnangestellten erhalten keine Kriegsbeordnung.
- 3) Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten gelben Kriegsbeordnungen und die Pass-Notizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten, die neuen roten Kriegsbeordnungen und die Pass-Notizen einzukleben.

6145

Königl. Bezirks-Kommando Wiesbaden.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Turn-Verein

Samstag, den 5. März 1904, Abends 8 1/2 Uhr.
Vereinsabend.

Vortrag des Herrn Generalmajor v. Kloeden.
Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand

Holz-Versteigerung.

Montag, den 7. März 1904, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen im Nauroder Gemeindefeld, Distrikt Gaide:

- 174 Stück Kiefern-Stämme 96,54 Festm.,
- 48 „ „ „ „
- 337 „ „ „ „
- 65 „ „ „ „
- 3070 Stück „ „

zur Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Samtmachung ersucht.

Naurod, den 1. März 1904.

Der Bürgermeister.
Schneider.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. April 1904, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten **Gustav Volzin und Auguste**, geb. **Wintermeyer**, eigentümlich gehörige zweistöckige Wohnhaus mit zwei Holztreppen und Hofraum, belegen an der Dogheimerstrasse, zwischen **Anton Leonhardt** und dem Katholischen Gesellenverein in Wiesbaden, taxirt zu 40.000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

5216

Königliches Amtsgericht 12.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Nischelsberg.

Freitag Abends 6 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 7.5 Uhr.
Wochentage Morgens 7, Nachm. 4.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 3.
Freitag Abends 6 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15, Nachm. 3, Abends 7.5 Uhr.
Wochentage Abends 5.45 Uhr.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. Js., Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathaus zu Sonnenberg fünf in bester Geschäftslage in dem sogenannten Hofgarten, an der Station der elektrischen Bahn **belegene Baupläne** zum zweiten und voraussichtlich letzten Male unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert.

Die Unterlagen sind auf der Bürgermeisterei offen gelegt.

Sonnenberg, den 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Submission.

Zur Regulierung des Rimbaches im Hofgartengelände der Gemeinde **Sonnenberg** sollen die Arbeiten, als: **Grd- und Maurerarbeiten**, sowie **Schloffer- und Aufrechterarbeiten** im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf **Samstag, den 5. März d. Js. Nachmittags 4 Uhr**, auf der Bürgermeisterei anberaumt ist. Die Submittenten haben ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift — „Regulierung des Rimbaches“ — rechtzeitig vor dem Termin, dabeist einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Auszüge aus dem Protokollanschlag sind auf der Bürgermeisterei während der Businessstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags einzusehen und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang zu nehmen.

6205

Sonnenberg, den 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung gemäß § 25 der Landgemeinde-Ordnung finden am

Montag, den 14. März l. Js.

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathaus Schulsaal statt.
Zu wählen sind in jeder der 3 Abteilungen 2 Gemeindeverordneten.

Zur Vornahme der genannten Wahlen werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorschrift des § 30 der Landgemeinde-Ordnung zu dem obenbezeichneten Termine hiermit berufen. Die 3. Klasse wählt zuerst, die 1. Abteilung zuletzt.

Erläuternd wird folgendes bemerkt:
In der 1. Abteilung scheiden aus die Herren Gemeindeverordneten **Wilhelm Hartmann** und **Jakob Stengel**, beide gewählt in 1898, in der 2. Abteilung die Herren **Johann Wagner**, gewählt in 1898, und **Philipp Heinrich Wintermeyer** zur Vermehrung gewählt in 1902, sowie in der 3. Abteilung die Herren **Karl Wilhelm Dörr**, gewählt in 1898 und **Heinrich Diefenbach**, zur Vermehrung gewählt in 1902.

In den beiden letztgenannten Abteilungen müssen die Wähler bei der Abstimung genau angeben, an welcher Stelle der ausscheidenden die neu zu wählenden Herren gewählt sein sollen.

Sonnenberg, den 1. März 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

6492

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

2 Hierste, 59 ist ein gr. Zimm
und Küche per 1. April
vermietf. 48

